

Positionspapier der SP Bassersdorf

BASSERSDORF EINE STADT IM WERDEN

FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE



Kontakt

Die SP Bassersdorf gehört zu den ältesten Parteien Bassersdorfs. Sie wurde 1907 gegründet und zählt heute 60 Mitglieder und Sympathisanten aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen.

Werden Sie Mitglied oder SympathisantIn der SP Bassersdorf. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

**Sozialdemokratische Partei
Sektion Bassersdorf**

info@spbassersdorf.ch
www.spbassersdorf.ch

Anschrift:
Sozialdem. Partei Bassersdorf
8303 Bassersdorf

Für Spenden:
PC 80-42005-9

Geschätzte Bassersdorferin, Geschätzter Bassersdorfer

Der Charakter von Bassersdorf hat sich in kurzer Zeit stark verändert: Im Herzen des Kantons Zürichs gelegen, zieht unsere Gemeinde durch ihre hohe Attraktivität junge wie ältere Menschen an. In nur wenigen Jahren stieg die Einwohnerzahl von ein paar Tausend Menschen auf knapp 12'000 Einwohnerinnen und Einwohner an – kurz: Bassersdorf wird Stadt.

Das bringt neue Herausforderungen mit sich: Wie möchten wir unser Zusammenleben gestalten? Wollen wir immer mehr Wachstum? Wie soll sich Bassersdorf im komplexen Gefüge des Grossraums Zürich einfügen? Was, wenn Bassersdorf eine Stadt mit Parlament wäre?

Diese und weitere Fragen warten darauf, beantwortet zu werden. Basisdemokratisch organisiert und durch Mitglieder verfasst, bringt dieses Positionspapier Interessierten unsere Standpunkte zu den wichtigsten Themen für Bassersdorf näher.



**Wir fordern
Tagesschulen auf
Kindergarten- und
Primarschulebene,
mehr bezahlbare
Kita-Plätze und
Frühförderung
für Bassersdorf**

Familie & Bildung

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Formen des Zusammenlebens gewandelt: Traditionelle Familien, Patchwork-Familien, gleichgeschlechtliche Partnerschaften und andere Formen des Zusammenlebens stehen gleichberechtigt nebeneinander. Zukunfts-fähige Familienpolitik gewährt Kind und Familie den Anspruch auf gesellschaftliche Unterstützung und materieller Sicherheit, unabhängig von der Familienstruktur.

Ein Thema, welches Bassersdorfer Familien stark beschäftigt, ist die Schule. Bassersdorf bietet noch kein Tagesschulangebot für Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule an. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf braucht jedoch zeitgemässe Bildungsangebote, welche Familien gezielt und effektiv entlasten.

Die SP Bassersdorf setzt sich deshalb für die Einführung einer Tagesschule auf Kindergarten- und Primarschulebene ein. Durch eine Bevölkerungsbefragung soll vorgängig abgeklärt werden, wie hoch die Nachfrage für eine Tagesschule ausfällt. Eine solche Tagesschule soll für die Eltern freiwillig und gebührenpflichtig sein, wobei die Tarife nach Einkommen, Vermögen und Familiengrösse abgestuft werden.

Neben dem Tagesschulprogramm setzt sich die SP Bassersdorf für den Bau von neuen Kindertagesstätten ein, um die langen Wartelisten zu verkürzen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken. Um mehr Kita-Plätze zu realisieren, soll der Gemeinderat durch gezielte Vorgaben neue Räumlichkeiten zum Bau von Kitas festlegen. Beispielsweise könnte der Gemeinderat bei einem Neubau in der Nähe des Bahnhofs nicht nur bei der Vergabe den Bau von Räumlichkeiten für eine Kita vorschreiben, sondern auch den Betrieb einer gemeinnützigen, nicht profitorientierten Betreibergesellschaft versprechen. Die Erfahrung zeigt; Projekte mit sozial abgestuften Tarifen erhöhen die Standortattraktivität Bassersdorfs für Familien, sorgen für eine gute Durchmischung und hauchen so dem Dorfbild neues Leben ein.

Schliesslich stellt sich noch die Frage, wieso Bassersdorf mit seinen knapp 12'000 Einwohnern keinen eigenen Kinderarzt hat. Bassersdorfer Eltern wissen, wie schwierig es ist, in Nachbargemeinden bei einem Kinderarzt als Patientin oder Patient aufgenommen zu werden. Die Gemeinde sollte hier das Potenzial von Gemeinschaftspraxen ausnutzen und so die ärztliche Versorgung für Bassersdorf vervollständigen.



**Ein sofortiges
Verkaufsverbot von
Gemeindeboden
gibt uns bessere
Planungssicherheit
und finanzielle
Stabilität.**

Wohnen & Boden

Wir alle sind zum Leben auf Boden angewiesen. Ohne Boden keine Wohnungen, Arbeitsplätze, Nahrungsmittel oder Erholungsgebiete. Da Boden aber knapp ist und sich nicht vermehren oder ersetzen lässt, gehört die gerechte Verteilung und nachhaltige Nutzung des Bodens zu den grossen Herausforderungen unserer Gesellschaft.

Überall dort, wo privater Wohnungsbesitz in erster Linie zur Profitmaximierung dient, ist die Nachhaltigkeit für uns in Gefahr. Deshalb setzen wir uns nicht nur für den Bau von gemeinnützigem Wohnraum in Bassersdorf ein, sondern auch für eine stärkere demokratische Mitbestimmung bei der Entwicklung unseres Lebensraumes.

Eine neue, intelligente Bau- und Zonenordnung, welche gemeinnützigem Wohnungsbau berücksichtigt, entzieht das essentielle Gut Wohnraum der Profitmaximierung und macht das Wohnen und Leben in Bassersdorf bezahlbarer.

Die SP Bassersdorf fordert ausserdem in einer neuen Entwicklungsstrategie ein sofortiges Verbot für den Verkauf von Gemeindeboden. Nicht nur, weil die Gemeinde ein Gut vergibt, welches kontinuierlich an Wert gewinnt, sondern auch, weil durch den Verkauf die langfristige Planung von Infrastruktur verunmöglicht wird. Die Gemeinde braucht genügend Reservezonen, bei welchen sie nach Bedarf Vorhaben wie neue Schulen ungehindert bauen kann.

Zu guter Letzt wollen wir Orte schaffen, an welchen sich Bewohnerinnen und Bewohner treffen können. Auf unserem Dorfplatz findet heute noch zu wenig öffentliches Leben statt. Schattenspendende Bäume, öffentliche Schachfelder und Picknicktische laden zum Verweilen ein und sorgen für eine positive Atmosphäre im öffentlichen Raum.



30

Bassersdorf muss durch neue Busverbindungen der wachsenden Glattalregion nah sein. Langfristig streben wir die Führung der Glattalbahn durch Bassersdorf an.

Verkehr

Unser Zeitalter ist von einem hohen Bedürfnis nach individueller Mobilität geprägt. Versuche vergangener Jahrzehnte, dieses zu befriedigen, sind gescheitert. Staus auf grossen Verkehrsachsen, vor allem in Agglomerationen wie Bassersdorf, gehören zum Alltag. Die Strategie, Staus mit zusätzlichen Strassen verhindern zu wollen, führt nur kurzfristig zu Erfolgen. Längerfristig ziehen neue Strassen nur noch mehr Verkehr an und führen damit zu weiteren Überlastungen. Ein Umdenken tut also Not.

Die Verkehrspolitik der SP Bassersdorf konzentriert sich auf zwei Ziele: Das Verbessern der Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr und die Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene.

Ersteres möchten wir den Ausbau des Busnetzes in der Region erreichen. Busverbindungen in Industriegebiete wie Dietlikon sowie in den Innovationspark Dübendorf entlasten den motorisierten Verkehr, bringen den Bassersdorferinnen und Bassersdorfern attraktive Jobs aus dem rasant wachsenden Glatttal näher und eröffnen ihnen so neue Möglichkeiten.

Busnetze sind günstig aufzubauen und bringen Planungssicherheit. Darüber hinaus bieten sie eine gute Grundlage für die Evaluierung einer möglichen Tramlinie durch Bassersdorf. Die SP Bassersdorf möchte längerfristig unser Dorf im Ring der Glattalbahn einbinden – mit Bassersdorf als Teil einer übergreifenden «Glatttalstadt».

Die SP Bassersdorf erkennt den Frust des erdrückenden Autoverkehrs und beobachtet aufmerksam die Vorhaben des Regierungsrates bei der neuen Linienführung der Glattalautobahn. Mit dem Bypass Glattalautobahn hat sich der Durchgangsverkehr nicht in Luft aufgelöst. Für Bassersdorf braucht es ein neues kommunales Verkehrskonzept, welches mit einer modernen Bau- und Zonenordnung im Einklang steht. Es ist nicht zuletzt im Interesse aller, dass das steigende Bedürfnis nach Mobilität auf umweltfreundliche und raumplanerisch sinnvolle Art erfüllt wird.



Bassersdorf hat keine mittel- bis langfristige Finanzplanung und somit keinen Ausgabenstopp für die Verantwortlichen der Gemeinde.

Finanzen

Unsere Gemeinde nimmt im Interesse der Gemeinschaft vielfältige Aufgaben wahr, von der Sozialarbeit über Ruhe und Ordnung bis hin zur Bildung. Diese Aufgaben werden durch Steuern finanziert. Sie sind die gerechteste Art der Mittelbeschaffung, weil sie auf der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen basieren und so sozialen Ausgleich schaffen.

Um die Finanzen von Bassersdorf auszugleichen braucht es endlich eine mittel- und langfristige Finanzplanung, die über den Tellerrand hinausgeht. Es liegt zwar auf der Hand, dass durch das starke Wachstum, welches unser Dorf in den letzten 40 Jahren erfahren hat, neue Infrastruktur wie der Bau von neuen Schulhäusern nötig wurden. Der seit 18 Jahren ausschliesslich bürgerliche Gemeinderat hat es aber verpasst, konkrete Lösungen für dieses Problem vorzuschlagen. Stattdessen schob sie das Thema auf die lange Bank, um nicht durch Steuererhöhungen Wählerinnen und Wähler abzuschrecken.

Zugegeben, es ist nicht leicht den Spagat zwischen Schuldenabbau und Leistungskürzung zu schaffen. Aber ohne Finanzplanung, an welche sich unsere Behörden zu halten haben, wird sich unsere Gemeinde nie aus der Schuldenspirale befreien können.

Ein nicht unwichtiger Faktor für Bassersdorf wäre die Sicherstellung eines fairen Finanz- und Lastenausgleichs innerhalb des Gemeindeverbands.

Umwelt & Energie

Der Schutz unserer Lebensgrundlagen ist so wichtig, weil wir nur eine Erde haben und ihre Ressourcen nicht unendlich sind. Die grösste Bedrohung dabei stellt die Klimaerwärmung und der damit verbundene CO2-Ausstoss dar.

Bassersdorf muss bei der Energiestrategie 2050 mitwirken und öffentliche Gebäude mit Solarmodulen bestücken. Die Gemeinde würde so nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten, sondern auch als Stromproduzentin die eigene Haushaltskasse aufbessern.

Die SP Bassersdorf verlangt ausserdem, dass die Gemeinde beim Label Energiestadt teilnimmt. Es ist unverständlich, wieso eine moderne Gemeinde wie Bassersdorf keine nachhaltige kommunale Energiepolitik betreibt.

Umweltpolitik umfasst aber nicht nur die Förderung von alternativen Energiequellen. Landwirtschaft und Biolandbau sind für uns die Garanten für eine umweltschonende Produktion von Nahrungsmitteln. Darüber hinaus ist Kulturland als Naherholungsgebiete besonders schützenswert, uns muss durch eine intelligente Bau- und Zonenordnung vor der Zersiedelung geschützt werden.

Der nahegelegene Flughafen darf nicht unerwähnt bleiben. Trotz der wirtschaftlichen Bedeutung ist das ungebremste Wachstum des Flughafens Zürich und des Flugverkehrs keine Option. Nicht zuletzt seit bekannt ist, dass Fluglärm in unserer Region das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes erhöht. Die Gemeinde Bassersdorf muss sich als Mitglied des «Schutzverbands der Bevölkerung um den Flughafen Zürich» vermehrt einbringen und auf die Einhaltung der Nachtflugsperrung pochen.

Solaranlagen auf Dächern öffentlicher Gebäude bringen der Gemeinde neue Einnahmelmöglichkeiten und sind erst noch gut für die Umwelt.

Eine günstige und bedürfnisgerechte Alterspolitik bietet einen gesunden Mix aus modernen Betreuungsangeboten.

Sozial- und Alterspolitik

Die Schweiz ist ein reiches Land. Trotzdem gibt es ganze Bevölkerungsgruppen, welche von Armut betroffen oder bedroht sind. Dazu zählen Alleinerziehende, Familien, ältere Menschen, Langzeitarbeitslose oder schlecht Ausgebildete. Dieses strukturelle Armutsrisiko gilt es systematisch zu bekämpfen.

So fordern wir die Sicherung und Stärkung der Sozialwerke sowie die Schaffung von Programmen zur Wiedereingliederung von arbeitsunfähigen Menschen in die Gesellschaft. Denn soziale Sicherheit ist für den inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft unverzichtbar.

Die Alterspolitik der SP Bassersdorf anerkennt die demografischen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft. Mit dem Älterwerden der Babyboomer-Generation verändert sich auch das Verhältnis von Älteren und Jungen zur erwerbstätigen Bevölkerung – mit dem Effekt, dass die Kosten für die Sorgearbeit steigen.

Um diesem Trend entgegenzuwirken und Familienangehörige zu entlasten, schlägt die SP Bassersdorf eine intelligente Diversifikation der Pflege- und Betreuungsangebote für Ältere auf Basis der gängigen BESA-Pflegegradabstufung vor.

Ein Mix aus Alters- und Pflegeheimen, Spitex, Soziusprogrammen, Nachbarschaftshilfen der Kirche sowie Tages- und Nachtkliniken sollen Menschen erlauben, die Dienstleistung zu beziehen, welche am besten zu ihren Bedürfnissen passt. Hierfür braucht es eine zentrale Koordinationsstelle, welche die Menschen bei der Wahl der für sie richtigen Dienstleistungen umfassend aufklärt, stets mit dem Ziel, Kosten und Qualität der Dienstleistung im Gleichgewicht zu halten.

Die SP Bassersdorf setzt sich konsequent gegen die Privatisierungstendenzen in der Altersstrategie der Gemeinde und das Verschern unseres Altersheims Breiti ein. Auf dem Buckel der Älteren dürfen keine Profite gemacht werden! Alle Institutionen aus Pflege- und Betreuungsprogrammen sollen gemeinnützig, nicht profitorientiert und in demokratischer Kontrolle bleiben.

Lebensqualität im Alter bedeutet, selbstbestimmt in einer gewohnten Umgebung zu leben. Um das Angebot für Ältere zu ergänzen, fordert die SP Bassersdorf den Bau von gemeinnützigen Alterswohnungen an der Obstgartenstrasse neben dem Schulhaus Geeren.



**Neue Quartier
räume fördern das
gemeinnützige
Engagement und
helfen Bürgerinnen
und Bürger bei der
Ausgestaltung ihres
Lebensraums
Bassersdorf.**

Bürgerpartizipation & Lebensqualität

In letzter Zeit scheint Sand ins demokratische Getriebe vieler Schweizer Gemeinden geraten zu sein. Auch Bassersdorf verlangt nach einer lebendigen Demokratie und unser aller Mitwirken – sei es durch Teilnahme an Gemeindeversammlungen, durch Übernahme von Behördenämtern oder durch Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen.

Milizdemokratie bedeutet, dass engagierte Menschen den Raum, in dem sie leben, mitgestalten. Die Stärkung dieser Mitwirkung ist nicht zuletzt deshalb wichtig, weil die Milizdemokratie Gegenstand unserer Schweizer Identität darstellt.

Um eine höhere Bürgerinnen- und Bürgerpartizipation zu erreichen, verlangt die SP Bassersdorf die Einführung von Gemeinschaftsräumen, in welchen sich Parteien und politische Organisationen treffen und austauschen können. Durch eine solche Plattform für Austausch und politische Debatten wird das Pflichtbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger mit dem Wunsch nach Veränderung geweckt und Kommunalpolitik für viele greifbar gemacht.

Wir sind überzeugt, dass eine hohe Partizipation viele positive Begegnungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern erzeugt und so die Lebensqualität in der Gemeinde erhöht. Durch Teilhabe an der Gesellschaft fühlen sich Menschen zugehörig, sehen ihre Gestaltungsmöglichkeiten und sind dadurch eher bereit, ihrer eigenen Umwelt Sorge zu tragen.

